



Albert-Ludwigs-Universität Freiburg . 79085 Freiburg

An das
zentrale Vergabegremium der Verfassten Studierendenschaft

**per Email an
studierendenvorschlagsbudget@stura.org**

Bewerbung „Projektwettbewerb: Innovatives Studium“ 2017 –
Kompetenzaufbau zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre
(Laufzeit: 01.01.-31.12.2017)

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Abteilung Lehrentwicklung

Harald Wohlfeil, M.A
- Abteilungsleiter -

Bismarckallee 22
79085 Freiburg

Tel. 0761/203-9089
Fax 0761/ 203 6978

harald.wohlfeil@zv.uni-freiburg.de

www.lehrentwicklung.uni-
freiburg.de

Freiburg, 02.08.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewirbt sich die Abteilung Lehrentwicklung um die Zuweisung von 13.100€ aus der Vergaberunde 2017 im „Projektwettbewerb: Innovatives Studium“ im Rahmen der Förderung von Innovationen. Die Initiative zu diesem Antrag ist mit der Beauftragten des StuRa für QM in der Lehre, Frau Rebecca Leins, abgestimmt, die die Idee unterstützt.

Kurzfassung

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Schulungsprogramms sowie von Selbstlernmaterialien zum nachhaltigen Aufbau von Kompetenzen engagierter Studierenden zur aktiven Weiterentwicklung von Studium und Lehre auf Fach-, Fakultäts- und Universitätsebene. Dadurch soll die Möglichkeit studentischer Partizipation an kommenden und bereits stattfindenden Qualitätsentwicklungsmaßnahmen im Bereich Studium und Lehre der Universität gestärkt werden.

Hintergrund

Die stete Weiterentwicklung von Studium und Lehre ist zentrale Aufgabe der Fächer und Fakultäten. In den vergangenen Jahren wurden zentrale Instrumente und Prozesse auf- und ausgebaut, die die Akteur/innen in den Fächern und Fakultäten bei dieser Aufgabe unterstützen sollen: Beispielsweise das „Business Intelligence-System für die Lehre“ (BI-Lehre), das zentrale Daten zu Studierendenzahlen, Studienverlauf und Studienerfolg fachspezifisch zur Verfügung stellt. Oder der Zentrale Evaluationservice (ZES) und die Zentralen Befragungen von Studierenden und Absolvent/innen.

Es werden also regelmäßig neue, sehr aussagekräftige Daten generiert, die ein wichtiger Baustein sind, um die aktuelle Situation der Studiengänge in einem Fach beurteilen und mögliche Entwicklungspotentiale identifizieren zu können. Viele Fächer und Fakultäten sind sehr daran interessiert und bemüht, die studentische Perspektive in die Folgeprozesse zu integrieren und gemeinsam mit den Studierenden Maßnahmen zu entwickeln, um mögliche Optimierungspotentiale nutzen zu können.

Die Gestaltung dieser Prozesse ist dabei keineswegs einfach, insbesondere, weil es beispielsweise gilt, aus der großen Zahl an verfügbaren Daten diejenigen herauszugreifen, die von tatsächlicher Relevanz für das jeweilige Fach sind und es auch darum geht, diese Daten so zu interpretieren, dass sich

■ daraus konkrete Schlüsse ziehen lassen, die dann in Verbesserungen münden können. Die Interpretation der Daten ist dabei nicht trivial, bedarf es doch zumindest eines Grundverständnisses für das jeweils eingesetzte (Befragungs-)Instrument, die Methode und die statistische Aussagekraft solcher Daten, was nicht automatisch vorausgesetzt werden kann.

Gerade studentische Vertreter/innen haben im Vergleich zu den anderen Akteur/innen, die in solche Prozesse auf Fach- und Fakultätsebene eingebunden sind, den Nachteil, dass sie nicht über dieselbe, langjährige Erfahrung verfügen (können), die neben der Methodenkenntnis sehr hilfreich ist. Dies trifft sowohl auf die gewählten studentischen Vertreter/innen in Fakultätsrat, Studienkommissionen und StuRa zu, als auch auf die große Zahl an engagierten Mitgliedern der Fachschaften/Fachbereiche, die in unterschiedlichen Formaten, wie etwa Runden Tischen auf Fachebene, in die Weiterentwicklungsprozesse eingebunden sind.

Ziele und Vorgehensweise

Grundlegendes Ziel dieser Maßnahme ist die weitere Förderung der Qualitätskultur im Bereich Studium und Lehre, also die Entwicklung eines regelmäßigen, reflektierten und konstruktiv-kritischen Umgangs aller Akteure der Fächer und Fakultäten mit der Frage, wie Studium und Lehre kontinuierlich weiterentwickelt werden können. In diesen Dialog soll die Position derer, die am stärksten von Veränderungen der Studienbedingungen betroffen sind, gestärkt werden: Die der Studierenden.

Im Rahmen des beantragten Projekts soll daher die Grundlage dafür geschaffen werden, dass die derzeitigen Studierenden sowie zukünftige Generationen von Studierenden trotz der relativ gesehen kurzen Aktivitätsphasen an der Universität in Gremien und sonstigen Zusammenhängen kompetent die Ergebnisse von Evaluationen und Befragungen analysieren und interpretieren können und sich aktiv und kritisch-konstruktiv in die Folgeprozesse einbringen können. Hierzu sollen sowohl Workshop-Formate entwickelt und getestet werden, in denen die Grundlagen für den Umgang mit Befragungsergebnissen vermittelt werden, als auch grundlegende Informationen zum Thema gesammelt und online zur Verfügung gestellt werden, so dass auch unabhängig von punktuellen Workshops eine selbstständige Erarbeitung des Themas möglich sein wird.

Um das Projekt nachhaltig zu gestalten, ist ein kontinuierlicher Austausch zwischen der Studierendenschaft und der Abteilung Lehrentwicklung zu diesem Thema notwendig. Daher wird die Etablierung eines gemeinsamen Arbeitskreises als notwendig erachtet, in dem die Themen diskutiert werden und in dem Ideen für den Workshop entwickelt werden sollen. Die konkrete Gestaltung und Durchführung des Workshops sowie die Erstellung der Selbstlernmaterialien übernimmt die Abteilung Lehrentwicklung, die aber für die Sicherstellung der Passung und die Weiterentwicklung auf den Input der Studierenden angewiesen ist.

Die eigentliche Arbeit (Durchführung Workshops, Erarbeitung Materialien) sollte sinnvollerweise vom bestehenden Personal der Abteilung Lehrentwicklung übernommen werden, um die Koordination und inhaltliche Abstimmung mit den anderen Aktivitäten im Bereich Qualitätsmanagement in Studium und Lehre sicherzustellen. Daher werden vorrangig Mittel beantragt, um

— diese Personen durch den Einsatz von studentischen Hilfskräften von anderen Routineaufgaben zu entlasten, damit sie ihre Arbeitskraft in das beantragte Projekt einbringen können. Außerdem können die Hilfskräfte durch Recherche u.ä. das Projekt konkret unterstützen. Darüber hinaus werden Mittel für eine/n externe/n Expert/in beantragt, der/die z.B. im Rahmen einer gemeinsamen Klausur von Lehrentwicklung und StuRa die Entwicklung des Workshops und der Materialien begleiten und unterstützen soll.

Perspektive

Ziel ist es, die studentische Position im Rahmen von Qualitätsentwicklungsprozessen in den Studiengängen der Universität Freiburg nachhaltig zu stärken. Geschehen soll dies durch die Entwicklung eines dauerhaften Arbeitskreises - ggf. auch institutionalisiert durch die Etablierung eines StuRa-Referats zur Qualitätsentwicklung - gemeinsam mit der Abteilung Lehrentwicklung, der die entwickelten Workshopformate und Selbstlernmaterialien regelmäßig überarbeitet und neue Themen diskutiert. Die Organisation und Durchführung der Workshops nach Projektende kann - im Falle der Umstellung auf die Systemakkreditierung - durch die damit befassten Personen durchgeführt werden, die auch die regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises koordinieren könnten.

Vorgesehener Zeitplan (inkl. Vorarbeiten und Folgeaktivitäten)

Herbst 2016	<i>Vorarbeiten und Vorbesprechungen zwischen Abt. Lehrentwicklung und StuRa, Ankündigung des Projekts in den Fachbereichen</i>
1. Quartal 2017	Etablierung des Arbeitskreises / Klausurtreffen / Ideensammlung
2. Quartal 2017	Konzeption und Pilotierung eines Workshops / Konzeption der Selbstlernmaterialien
3. Quartal 2017	Evaluation und Weiterentwicklung des Workshops / Erarbeitung der Selbstlernmaterialien
4. Quartal 2017	Fertigstellung Selbstlernmaterialien / Erneute Durchführung Workshop
2018ff	<i>Regelmäßige Durchführung des Workshops (1-2 Mal pro Jahr) / AK-Treffen (mind. 1 Mal pro Semester)</i>

Kostenaufstellung

Wissenschaftliche Hilfskraft 25% / TVL E 3 / 12 Monate	€ 10.100
Klausurtreffen StuRa / Lehrentwicklung zum Projektauftritt	€ 1.500
Externe/r Expert/in für Schulung / Entwicklung des Workshops	€ 1.000
Sonstige Sachmittel (Druck der Leitfäden usw.)	€ 500
Gesamtkosten	€ 13.100

Eine Förderung der genannten Aufgaben durch andere Stellen erfolgt nicht und wurde auch nicht beantragt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn dieses Projekt aus dem Innovationsfonds gefördert werden könnte. Für Rückfragen stehe ich Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Harald Wohlfeil